

Rechenschaftsbericht – Christian (AStA-Vorstand)

1. Sprechstunde und Ansprechpartner für Hochschulgruppen

Während unserer regelmäßigen Sprechzeiten habe ich hauptsächlich Fragen verschiedener Hochschulgruppen beantwortet und sie bei der Antragstellung beraten und unterstützt. So konnte ich viele Gruppen bei der Umsetzung ihrer Projekte begleiten.

2. AStA-Plenum und Vorstandsplena

Die alle zwei Wochen stattfindenden AStA-Plena habe ich gemeinsam mit meinen Vorstandskolleg*innen vorbereitet. Dazu gehörte die Erstellung von Einladungen und Tagesordnungen sowie das rechtzeitige Versenden der Anträge. Darüber hinaus fanden regelmäßige Vorstandsplena zum Austausch mit dem Finanzvorstand statt.

3. Betreuung der Härtefallstelle

Ein weiterer Teil meiner Arbeit war die Vidierung der von der Härtefallstelle zur Prüfung freigegebenen Anträge auf solidarische Rückerstattung des Semestertickets. Um die Abläufe und die Kommunikation, die anfangs noch problematisch waren, zu verbessern, haben wir mittlerweile zusätzliche monatliche Treffen mit der Härtefallstelle eingeführt.

4. Vertretung der Studierendenschaft in universitären Gremien

Ich habe die Studierendenschaft in verschiedenen universitären Gremien vertreten, darunter im Vor-Senat, Senat, in der Universitätskonferenz, der Studienkonferenz sowie am Runden Tisch Antidiskriminierung und Diversität. Außerdem nahm ich an den Sitzungen des Studierendenparlaments teil und habe über die aktuellen Themen aus dem AStA berichtet.

5. Hochschulpolitische Initiativen und Stellungnahmen

Ich habe unterstützend bei der Organisation der Studentischen Vollversammlung am 03.12.2024 mitgewirkt und darüber hinaus die Petition gegen die Erhöhung des Beitrags an das Studentenwerk organisiert und gestartet. Außerdem habe ich, auf Grundlage eines Stupa-Beschlusses vom 05.02.2025 eine Stellungnahme an die LAK verfasst.

6. Besuch im Hessischen Landtag

Zusätzlich nahm ich an einem Besuch im Hessischen Landtag teil, um mich dort über die aktuelle Lage zum Hochschulpakt auszutauschen und die Perspektive der Studierenden einzubringen.

7. Auswahlgremium zum Hessischen Hochschullehrpreis

Ich war Mitglied im Auswahlgremium für den Hessischen Hochschullehrpreis, um die eingereichten Vorschläge aus studentischer Perspektive zu bewerten.

8. Vertretung des AStA vor dem Verwaltungsgericht

Außerdem habe ich den AStA im Rahmen eines laufenden Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht vertreten.

Da ich leider bei dieser Sitzung nicht teilnehmen kann, möchte ich mich über diesen Weg bei allen Mitarbeiter*innen und Referent*innen für die gute Zusammenarbeit und den respektvollen Umgang miteinander bedanken, auch wenn es manchmal unterschiedliche Auffassungen gab. Die Arbeit hat mir viel Freude bereitet.

Liebe Grüße

Christian

Rechenschaftsbericht

eingereicht von: **Lena Völker**

Öffentlichkeitsreferat im AStA der Universität Marburg

Zeitraum: Mai bis Juli 2025

Im Mai habe ich das Öffentlichkeitsreferat übernommen. Die Einarbeitung und Einführung in die Abläufe des Referats gestalteten sich zunächst etwas stockend und verzögerten sich. Nach einer anfänglichen Orientierungsphase konnte ich jedoch zunehmend Strukturen aufbauen und beginne die Aufgaben kontinuierlicher zu bearbeiten.

Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt in der Betreuung und Weiterentwicklung der **Instagram-Seite** des AStA. Diese läuft inzwischen recht stringent; es wurden regelmäßig Beiträge erstellt und Reposts geteilt, um die Sichtbarkeit von Veranstaltungen und hochschulpolitischen Themen zu erhöhen. Ich hätte mir gewünscht hier eine genauere Einarbeitung, bzw. Informationen darüber erhalten zu haben, welche zugesendeten Beiträge geteilt werden sollten und welche nicht.

Für die kommenden Monate habe ich außerdem bereits einen **Fahrplan für die Ersti-Tüten** ausgearbeitet, um die Planung und Umsetzung rechtzeitig vorzubereiten. Noch ist es etwas früh um in die aktive Phase zu starten, aber sobald die Zahlen der Fachschaften vorliegen werde ich einige Konzepte ausarbeiten wie die Ersti-Tüten gestaltet werden können und zu welchen Preisen dies möglich ist.

In der Reflexion meiner bisherigen Arbeit sehe ich Verbesserungspotenzial insbesondere in der regelmäßigen Präsenz bei den Plena. Außerdem darf ich die eingehenden E-Mails nicht aus den Augen verlieren und nehme mir vor diese zeitnäher zu beantworten, um die Kommunikation zu stärken.

Insgesamt ist nach der schwierigen Anlaufphase eine gute Grundlage für die weitere Öffentlichkeitsarbeit gelegt worden, auf der ich aufbauen möchte.

Zeitplan meiner Tätigkeiten

Mai

20.05.

Erstellung Wahlankündigung (Instagram)

22.05.

Erstellung Wahlankündigung (Instagram)

27.05.

cErstellung Wahlankündigung (Instagram)

Juni

02.06.

Wahlankündigung (Instagram)

04.06.

Repost Instagram

05.06.

Repost Instagram

11.06.

Repost Instagram

16.06.

Beitrag zur Studentischen Sozialerhebung, Wahlankündigung

17.06.

Post: Wahlankündigung

25.06.

Repost Instagram

Post: Hochschulpakt

Story: Hochschulpakt, Wahlen

27.06.

Story: Wahl

30.06.

Story: Wahlen

Juli

02.07.

Erstellung Überblick/Fahrplan Ersti-Tüten

Rechenschaftsbericht
Referat für Sozialerhebung

Robert Cook
29.06.2025

Sehr geehrtes StuPa,

folgend mein Rechenschaftsbericht für die zweite Hälfte meines Tätigkeitszeitraumes als Referent für Sozialerhebung. Sprachlich soll er dieses Mal etwas knapp ausfallen; dies ist dem Fakt geschuldet, dass aufgrund der Dringlichkeit Daten zum Fernverkehr auszuwerten, der Zeitpunkt für die Vorlage dieses Rechenschaftsberichtes etwas ungünstig ist. Trotzdem viel Spaß beim Lesen!

März

Der März war größtenteils der Ausarbeitung der Fragen und mehreren Pretests gewidmet. Nach einem längeren Prozess der Ausarbeitung, wurden in Pretests sowohl die Funktionalität der Lernplattform "Ilias" getestet, als auch die Verständlichkeit und Vollständigkeit der gestellten Fragen.

April

Im April wurde sich öfter mit der Professorin Frau Dr. Röder ausgetauscht. Sie stand, wenn ich Fragen hatte, stets mit wertvollen Anmerkungen bereit. Es wurde ebenfalls Feedback bei der Sozialberatung und dem Verkehrsreferat eingeholt. Das gewonnene Feedback aus den Pretests, den Beratungen und der Rücksprache wurde umgesetzt.

Es wurde auch Kommunikationsarbeit geleistet und versucht die Oberhessische Presse und das Philmag für dieses Projekt zu begeistern. Ziel war es, mit einem Vorabinterview Publicity für das Projekt zu generieren. Leider reagierte die OP gar nicht. Das Philmag war zwar nicht für ein Interview vorab zu haben, hat aber deutlich gemacht, dass sie natürlich darüber berichten werden, wenn Ergebnisse vorgestellt werden.

Mai

Mai und Juni waren bisher die arbeitsreichsten Monate für die Sozialerhebung. Zeitweise näherten sich meine Arbeitstage gefährlich nahe einer regulären Beschäftigung. Das war teilweise dem Arbeitsaufwand und Stress geschuldet. Aber zum Glück hat vieles auch schlichtweg begeistert und motiviert, teilweise war ich nicht vom Tüfteln an der Erhebung wegzubekommen.

Ein großer Stressfaktor war festzustellen, dass die Universität kaum Hilfe im Rahmen des Datenschutzes leistet. Naiverweise bin ich davon ausgegangen, dass es einfach einsehbare Richtlinien, Vorlagen, usw. Geben sollte. Diese Naivität wurde gebührend bestraft. Auch der Datenschutzbeauftragte war nicht wirklich zu erreichen. Hilfestellungen leisteten mal wieder Dozent:innen, die berieten und gar ihre Datenschutzvorlagen teilten. Mühsam entstand daraus eine richtig schöne Datenschutzerklärung.

Herausforderung war in dieser Hinsicht auch festzustellen, dass es Probleme mit dem Datenschutz auf Ilias geben kann. Umfragen können zwar "anonym" gestellt werden, sodass keine Benutzernamen sichtbar sind, aber Administrator*innen des jeweiligen Bereiches können trotzdem einsehen, wer Mitglied in der Gruppe ist. Dies würde es erlauben, die Identitäten von Personen tendenziell mit spezifischen Antworten in Verbindung zu setzen. Zwar bietet Ilias auch einen

anonymen Bereich, in dem keine Gruppenmitgliedschaften angezeigt werden, doch dieser Bereich hat den Nachteil, dass auch Menschen ohne Ilias-Konto teilnehmen können. Eine Lösung wurde jedoch, zum Glück, mit dem HRZ gefunden. Durch das Verschieben der Umfrage in der Ordnerstruktur auf einen Ordner, in dem es keine Gruppenmitgliedschaften gibt. Dies klingt banal, ist es zum Glück auch, aber es ist etwas, welches nur mit Zusammenarbeit mit dem HRZ möglich ist. Langfristig sollte ein System erarbeitet werden, welches auch ohne Intervention des HRZ auskommt.

Hinsichtlich des Datenschutzes wurde auch viel an der Umfrage gefeilt. Es wurde bei jeder Frage evaluiert, ob wir auch datensparsamer auskommen können, ohne mit einem Erkenntnisverlust rechnen zu müssen.

Juni

Am 10.6. Juni war es schließlich so weit: Die Umfrage wurde online gestellt und die E-Mail ging an den Verteiler. Die Listen, der AStA, die Fachschaften und das Öffentlichkeitsreferat, sowie die Professor*innen wurden kontaktiert und darum gebeten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Erhebung aufmerksam zu machen.

In der Mitte des Erhebungszeitraumes wurde leider manifest, dass deutlich weniger Studis an der Erhebung teilnahmen, als erwartet. Es zeigte sich auch, dass es nicht erlaubt war, im gewählten Zeitraum mehrmals eine E-Mail an den Studi-Verteiler zu senden. Dies war problematisch, da sich gezeigt hat, dass dies tatsächlich die größte Anzahl an Studis mobilisiert, wohingegen Werbung durch Fachschaften und Instagram nur einen geringen Mobilisierungseffekt zeigten. (Zudem tendiert E-Mail dazu, repräsentativere Daten zu erzeugen.)

Angesichts dieser Sachlage wurden auf eigene Kosten Flyer designed und gedruckt. Diese wurden teilweise in Studiwohnheimen verteilt und in der Mensa am Ehrenring ausgelegt. Jedoch musste das Flyern nicht zu sehr ausufern, da Hilfe von der studentischen Vizekanzerin kam: Sie erwirkte bei der Rechtsabteilung, dass eine Ausnahme für die Erhebung gemacht werden könne. Daraufhin konnte erneut eine E-Mail an den Verteiler geschickt werden, welche eine große Anzahl an Studierenden mobilisierte.

Zudem wurden die Statistik-Kenntnisse und die Fähigkeiten im Umgang mit dem Statistikprogramm "Spss" aufgefrischt.

Es wurde sich ebenfalls damit beschäftigt, wie die Daten zum Fernverkehr dem StuPa vorgestellt werden könnten. Von Bedeutung und Bedrängnis geprägt ist vor allem die Überlegung, wie dies auch zeitnah geschehen könnte, da die Abstimmung über die Verlängerung des Fernverkehrs ursprünglich bereits am 9.7. erfolgen sollte.

Rest der Legislatur

Präsentation der Ergebnisse der Sozialerhebung hinsichtlich des Fernverkehrs.

Die nächsten Tage wird ausgewertet, was die Sozialerhebung hinsichtlich des Fernverkehrs aussagt und dies an den StuPa kommuniziert.

Ursprünglich war geplant, dies in der Sitzung am 9.7. zu präsentieren. Da nun die StuPa-Sitzung auf den 16.7 verschoben wurde, muss dieser Plan überdacht werden, schließlich die Frist über Entscheidung hinsichtlich des Fernverkehrstickets bereits zum 15.7. aus. Falls das StuPa keinen geeigneten Sondertermin einberuft, müssen die Ergebnisse wohl per E-Mail durchgegeben werden.

Auswertung, Darstellung und Vorstellung der Ergebnisse

Über die vorlesungsfreie Zeit ist geplant die Daten weiter auszuwerten, damit möglichst früh im Wintersemester die Ergebnisse präsentiert werden können. Dies soll nicht nur im Rahmen einer kleinen Aufarbeitung stattfinden, die veröffentlicht wird, sondern auch bei einer Live-Veranstaltung, der die Studierendenschaft (und weitere Interessierte!) beiwohnen können sollen. Mir schwebt ein nettes Event vor, an dem Studis und interessierte Profs über die Situation der Studierenden an der Philipps-Universität informiert werden können, mitsamt Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion.

Skizzierte Projekte

In der übrigen Zeit, oder in der nächsten Legislatur, falls das Referat (hoffentlich zu unser aller Wohl) erneut einberufen wird, soll an zwei weiteren Projekten gearbeitet werden.

Projekt Datenschutz an der Universität.

Beim Ausarbeiten eines Datenschutzkonzeptes ist mir aufgefallen, dass es wenig Hilfestellung von Seiten der Universität gibt. Es gibt keine ordentlichen Vordrucke mit Erklärungen, die Datenschutzabteilung konnte nicht erreicht werden. (Und ist vermutlich nicht einmal für studentische Belange zuständig) und auf Ilias ist es einfach Fehler beim Datenschutz zu machen. Am Ende des Projektes soll es möglich sein, dass sich Studierende schnell, einfach und gründlich über Datenschutz informieren können.

Projekt Hochschulkommunikation

Es ist an vielen Stellen aufgefallen, dass dem AStA einige Hürden bei der Kommunikation in den Weg gelegt werden. Es soll erwirkt werden, dass der Verteiler für Anliegen wie die Sozialerhebung mehrmals genutzt werden kann, ohne Sondergenehmigung. Für wichtige Benachrichtigungen, wie die Hochschulwahlen und die Sozialerhebung, könnte eruiert werden, ob unter strikten Richtlinien auch mehr Werbung in der Bibliothek gemacht werden kann. Natürlich nur, falls es möglich ist, dies zu tun, ohne den Sinn der Bibliothek zu kompromittieren. (Fun-Fact: Mir wurde gesagt, dass aus brandschutztechnischen Gründen keine Flyer im Kolibri ausgelegt werden dürfen.) Zusätzlich soll erwirkt werden, dass der AStA mehr Möglichkeiten und Räume zum Plakatieren bekommt, da sich gezeigt hat, dass die vorhandenen unzureichend sind.

AStA

Während der Legislatur wurde an den Sitzungen des AStA teilgenommen und über die Anerkennung von Hochschulgruppen oder die Verteilung von Finanzmitteln diskutiert. Es wurde sich auch rege über die Ausfälle der AStA-Mail aufgeregt.

Finanzen

Das Referat für Sozialerhebung hat bisher nur einen Finanzantrag gestellt. Beantragt wurde für 400 € Hilfskräfte anzustellen, welche ursprünglich bei der Datenaufbereitung, der Auswertung und der Bewerbung der Umfrage helfen sollten. Dies wurde als notwendig erachtet, damit rechtzeitig bis zum 9.7. Ergebnisse für das Stupa vorliegen können. Über diesen Antrag wird noch am 1.7. im Plenum abgestimmt.

Da sich die Gegebenheiten durch den Wegfall des 9.7 als Sitzungstermin geändert haben, und weil die Notwendigkeit für weitere Werbung entfallen ist, wird jener Finanzantrag noch einmal angepasst werden. Die beantragten Mittel werden in der Sitzung am 1.7. um 200 € auf 200 € reduziert werden.

Damit sollte das Sozialerhebungsreferat ein sehr sparsames Referat sein.

Ende

Ich bedanke mich bei dem StuPa für das fortgesetztes Vertrauen. Ich hoffe, dass ich euch wertvolle Daten liefern werden kann.

Mit den freundlichsten Grüßen,

Robert Cook
Referent für Sozialerhebung

Rechenschaftsbericht

26.06.2025

Bastian Erkel

Referat Demokratie Fördern

Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier,
im Folgenden möchte ich euch über die Arbeit des Referats "Demokratie Fördern" im vergangenen Semester berichten.

Personelle Veränderungen und Kapazitäten

Leider ist Johanna Bruns als Referentin zurückgetreten. Die Zusammenarbeit mit Johanna hat mir große Freude bereitet – nicht obwohl, sondern gerade weil wir sehr unterschiedliche politische Positionen vertreten haben. Unser bereits im letzten Semester angekündigter Fokus des Diskurses war somit im Referat selbst zwangsläufig gegeben. Johanna und ich stehen weiterhin im Austausch. Sie hat mich bereits im Vorfeld über ihre Entscheidung informiert; ich kann ihre Gründe gut nachvollziehen und wünsche ihr weiterhin alles Gute!

Durch ihren Rücktritt haben sich die Kapazitäten der Referatsarbeit geändert.

Strukturaufbau und Netzwerkpflege

Trotz dieser Einschränkungen lag mein Hauptaugenmerk weiterhin auf dem Aufbau und der Festigung von Strukturen, die eine nachhaltige und effektive Arbeit des Referats ermöglichen. Besonders intensiv habe ich die Zusammenarbeit mit dem Marburger Netzwerk für Demokratieförderung und Gegen Rechtsextremismus ausgebaut. Ziel war es, Synergien zu schaffen und gemeinsam durch Dialog gegen demokratiefeindliche Tendenzen vorzugehen. Hierfür habe ich besonders die Kooperation mit der AG "Talk ohne Show" initiiert und intensiviert. Aufbauend auf dem Event des vergangenen Semesters, bei dem wir Vertreter der AG kennengelernten, haben wir gemeinsam ein neues Veranstaltungsformat konzipiert, das sich explizit an Menschen mit unterschiedlichen politischen Einstellungen richtet. Im Mittelpunkt steht der Austausch auf Augenhöhe zu kontroversen gesellschaftlichen Themen. Es geht dabei nicht darum, den Gesprächspartner zu überzeugen, sondern gegenseitiges Verständnis zu fördern, gerade dann, wenn die eigenen Positionen sehr stark voneinander abweichen. So möchten wir einen Beitrag zu mehr Harmonie und respektvollem Miteinander in Zeiten zunehmender politischer Polarisierung leisten.

Das Konzept sieht vor, dass potenzielle Teilnehmende im Vorfeld eine Reihe von Fragen zu aktuellen politischen Streitpunkten beantworten. Die Antworten werden auf einer Skala von "Auf jeden Fall", "Eher Ja", "Eher Nein", "Auf keinen Fall" und "Keine Meinung"

eingeordnet. Anhand dieser Angaben werden Gesprächspartner mit konträren Positionen gematcht und zu einem (evtl. moderierten) persönlichen Treffen eingeladen. Sollte die "Chemie" stimmen, sind weitere Treffen – auch mit wechselnden Gesprächspartnern – möglich.

Aktuell befinden wir uns in der Ausarbeitung, welches Format, bzw. welche Plattform sich für diese Dialoge am besten eignet. Wir tendieren derzeit zu Discord, um einen niedrighschwelligen und flexiblen Einstieg zu ermöglichen, aber auch andere Plattformen, bzw. Räumlichkeiten für persönliche Treffen sind im Gespräch.

Hier bereits ein paar beispielhafte Diskussionsfragen:

- Sollte man die Alternative für Deutschland (AfD) verbieten?
- Sollte man für Klimaschutz mehr verzichten?
- Sollte „Meinungsfreiheit“ auf Social Media im Bezug auf Hassrede stärker reguliert werden?
- Sollte man strengere Regeln für den Bezug von Bürgergeld einführen?
- Sollte man Asylsuchende an der deutschen Grenze abweisen?

Netzwerkarbeit und Ausblick

Unter dem Motto „Uni meets Netzwerk“ habe ich beim Netzwerktreffen des Marburger Netzwerks für Demokratie und gegen Rechtsextremismus an Vorträgen und einem Speed-Dating-Format teilgenommen. Dabei konnte ich erste Kontakte zu den "Omas gegen Rechts", einem Vertreter von VER.DI sowie einer Mitarbeiterin von Herrn Spies knüpfen. Ziel ist es, in Zukunft gemeinsam weitere Veranstaltungen und Projekte zur Demokratieförderung zu planen.

Rechenschaftsbericht – AStA Referat Gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben – Chai.Marburg

Im laufenden Semester war das Referat durchgängig aktiv und hat mehrere Veranstaltungen sowie Austauschformate erfolgreich organisiert bzw. mitgestaltet. Die laufende Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen wurde fortgesetzt und ausgebaut.

Ein besonderer Fokus lag weiterhin auf dem regelmäßigen Austausch mit der Antisemitismusbeauftragten der Universität Marburg, Dr. Susanne Urban. Dieser Dialog ist zentral, um die Anliegen jüdischer Studierender sichtbar zu machen und strukturelle Verbesserungen im Umgang mit Antisemitismus an der Universität voranzubringen.

Trotz der Tatsache, dass ich das Referat aktuell allein vertrete, konnten mehrere öffentliche Veranstaltungen umgesetzt werden:

- 26. April 2025: In Kooperation mit dem Jufo Marburg fand die „Reclaim Eurodance Party“ im Trauma statt – ein popkulturelles Format mit jüdischen DJ's, jüdischer Musik und der Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und Vorurteile abzubauen.
- 9. Mai 2025: Das Referat organisierte eine Shabbat- und Kiddusch-Feier, die auf große Resonanz stieß und einen Raum für Austausch, Spiritualität und Gemeinschaft bot.
- 6. Juni 2025: Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Jufo wurde ein israelischer Kochabend realisiert. Im Zentrum standen Begegnung, kultureller Austausch und das gemeinsame Zubereiten und Erleben jüdischer/ israelischer Küche.

Darüber hinaus wurden neue Kontakte geknüpft, kleinere Vernetzungstreffen innerhalb der jüdischen Community in Marburg organisiert und bestehende Kooperationen gepflegt und weiterentwickelt.

Da ich derzeit allein im Referat tätig bin, bin ich besonders auf Unterstützung und kollegialen Austausch angewiesen. Ich freue mich über alle, die Interesse haben, sich künftig im Referat einzubringen, eigene Ideen umzusetzen oder das bestehende Engagement mitzugestalten. Ziel ist es, eine offene und lebendige Struktur aufzubauen, die vielfältige Perspektiven jüdischen Lebens abbildet und antisemitismuskritische Arbeit sichtbar macht.

Mit solidarischen Grüßen,

Ilana Inna Ponomarenko
Chai.Marburg

Im diesem Semester haben wir kontinuierlich daran gearbeitet, studentische Perspektiven im Bereich Wohnen und Freiräume sichtbar zu machen, Unterstützung anzubieten und uns mit anderen Akteur*innen zu vernetzen. Unsere wöchentliche zweistündige Sprechstunde im AStA dient dabei nicht nur der persönlichen Beratung von Studierenden, sondern auch als Raum für Austausch und Reflexion über wohnpolitische Themen. Insbesondere die anhaltende Nachfrage nach Unterstützung bei der Wohnungssuche zeigt, wie wichtig unsere Angebote weiterhin sind. Über unseren E-Mail-Kontakt erreichen uns regelmäßig Anfragen von Studierenden, die Wohnraum suchen oder anbieten möchten. Hierfür verweisen wir auf unsere Wohnbörse, die als Plattform sowohl für Wohnungssuchende als auch für Nachmietangebote dient.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen wohnpolitisch engagierten Gruppen. So arbeiten wir unter anderem eng mit dem Bündnis „Mietenwahnsinn Marburg“ zusammen. Gemeinsam haben wir bspw. die Housing Action Days in Marburg organisiert, um auf die zugespitzte Lage des Wohnungsmarktes aufmerksam zu machen. In Kooperation mit "Studis gegen Rechts" haben wir im Rahmen der Kritischen Einführungswoche SoSe 25 eine Veranstaltung zur Analyse der Wohnungskrise organisiert. Außerdem haben wir wie auch im letzten Jahr das Sommerfest des Bettenhauses aktiv mitgestaltet und planen gemeinsam mit u.a. Kneipen und Kulturinitiativen für mehr Bürger*innenbeteiligung die diesjährige Nachttanzdemo, welche den Fokus auf Wohnen und kulturelle Freiräume setzt.

Wir sind zudem mit Kommunalen Politiker*innen in Kontakt und versuchen gemeinsam gegen die Wohnkrise zu arbeiten. Außerdem nehmen wir regelmäßig an den Sitzungen des Bündnisses Mietenwahnsinn Hessen teil, um auch landesweit vernetzt zu bleiben und gemeinsame wohnpolitische Strategien zu entwickeln. Auch in den AStA-Plena sind wir präsent und bringen unsere Perspektiven aktiv ein. In dieser Legislatur haben sich zudem AGs zu verschiedenen Themen in der LAK Hessen gebildet, bei der wir unter anderem in der AG zu Wohnen und Freiräume unsere Schwerpunkte auch zukünftig miteinbringen möchten.

Ein weiterer Fokus lag auf der Verbesserung unserer digitalen Präsenz. Unsere AStA-Referatsseite wurde umfassend aktualisiert und wird fortlaufend mit aktuellen Inhalten und Neuigkeiten gepflegt. Parallel dazu betreiben wir weiterhin unseren Instagram-Account, den wir zur Bewerbung eigener Veranstaltungen und als zusätzlichen Informationskanal nutzen. Dabei gestalten wir unsere Inhalte zum Teil selbst oder in Kooperation mit anderen Initiativen. Besonders bewährt hat sich der Kanal auch als Plattform für die Bündnisarbeit und Vernetzung mit Organisationen und Einzelpersonen, die sich ebenfalls mit den Themen Wohnen und Freiräume beschäftigen.

Für das kommende Semester planen wir verschiedene Veranstaltungen und Projekte. Besonders hervorzuheben ist ein geplanter Vortrag zum Thema "Wie die Finanzmärkte die Wohnungskrise in Deutschland befeuern", der von einem Experten der Bürgerbewegung Finanzwende e.V. gehalten wird – ein ehemaliger Finanzlobbyist, der inzwischen für mehr Transparenz und Gerechtigkeit im Finanzsektor kämpft, als auch ein erneutes Projektangebot als Marburg Modul, indem Studierende mit uns aktiv das Freiraumprojekt mitgestalten können. Diesmal liegt das praktische im Fokus. Hierbei möchten wir einen leerstehenden Raum der Universität wieder nutzbar machen und dadurch mit den teilnehmenden Studis erste Erfahrungen zu sammeln, was es heißt einen Freiraum selbst zu verwalten.

Zudem streben wir eine stärkere bundesweite Vernetzung an und haben daher bspw. am Studentischen Kongress gegen Wohnungsnot des freien Zusammenschlusses von student*innenschaften (fzs) teilgenommen. Ziel war es, gemeinsame Projekte mit anderen Studierendenvertretungen anzustoßen und zukünftig im engen Austausch diese Projekte auch umzusetzen.

Nicht zuletzt wollen wir die Vernetzungsangebote für Wohnheime weiter ausbauen und unsere Wohnbörse langfristig weiterentwickeln, um den Bedürfnissen der Studierenden noch besser gerecht zu werden.

Euer Referat für Wohnen und Freiräume

Daniel Pérez Martínez, Alvand Fayeghi & Dennis Alexander Kurfeld

Liebes Studierendenparlament, Liebe Alle,

Wir als Härtefallausschuss haben uns in dieser Legislatur in einem Rhythmus von zweimal im Monat getroffen und die eingegangenen Widersprüche anhand der Härtefallordnung bearbeitet.

Alle bei uns eingegangenen Widersprüche wurden von uns bearbeitet und entweder positiv oder negativ beschlossen sowie Protokolle über unsere Sitzungen verfasst. Zusätzlich wurden offene Fälle der letzten Legislatur bearbeitet und beschlossen.

Überraschend regelmäßig wurden wir dann zu den Ansprechpersonen für Leute, die im AStA die Härtefallberatung gesucht haben.

Im Verlauf der Bearbeitung kamen häufiger knifflige Fälle auf, die wir sowohl in Zusammenarbeit mit dem AStA, als auch durch Kommunikation mit den Antragsteller:innen klären konnten.

Im Zuge dessen wurden zahlreiche Mails beantwortet und Telefonate geführt.

Mit freundlichen Grüßen,
Ariane, Oskar, Thore, Zö, Lex-Claudio